

LAND TECHNIK LEUTE

Österreich

- Stalltechnik Rind u. Schwein
- Potrait Ponies
- Gentechnik
- Mobile u. stationäre Bandsägen



ECOPARD Kompakttraktoren erstmals auf der INTER- AGRAR in Wieselburg

Die ECO-Systems GmbH mit Firmensitz in Mauerbach/NÖ und langjähriger Erfahrung im Importbereich von Kraftfahrzeugen hat sich 2007 das Ziel gesetzt, konventionell aufgebaute Traktoren unter dem EU-weiten Markennamen „**ECOPARD**“ auf den Markt zu bringen.

Nach intensiven Tests wurden geeignete Traktoren und Anbaugeräte



gefunden, welche den gestellten Anforderungen voll entsprechen. Besonderes Augenmerk wurde dabei auf die robuste, zuverlässige Technik und auf sparsame, umweltfreundliche Motoren gelegt. Diese wurden nun in das Vertriebsprogramm der ECO Systems GmbH aufgenommen. Nach nur einem Jahr intensiver Aufbauarbeit stehen heute Kompakttraktoren in der Leistungsklasse zwischen 16 und 50 PS mit einem hervorragenden Preis-/Leistungsverhältnis für den täglichen Einsatz zur Verfügung.

Sämtliche Traktoren werden in verschiedenen ISO-zertifizierten Landtechnikfabriken gebaut und entsprechen damit den erforderlichen Qualitätsstandards und EU-Richtlinien.

Mit dem COC-Dokument können

ECOPARD Kompakttraktoren in der gesamten EU ohne weitere Prüfungen zum Straßenverkehr zugelassen werden. Die vorhandene Kompatibilität, zusammen mit den am Markt erhältlichen Anbaugeräten, eröffnet vielfältige Einsatzmöglichkeiten und macht den **ECOPARD** Kompakttraktor zum zuverlässigen Universalschlepper.

In der Standardausstattung haben **ECOPARD** Kompakttraktoren Allradantrieb, Servolenkung, ROPS-Überrollbügel, Komfortsitz mit Sitzgurt, eine Heckzapfwelle mit 540/1000 U/min, sowie einen 3-Punkt-Heckkraftheber. Die Zapfwelle liefert die erforderliche Leistung für den kraftvollen Antrieb aller Kategorie 1 und 2 Anbaugeräte. Neben anderen Optionen können die Traktoren mit Shuttle-Shift-Wendeschaltung, Wetterdach, Frontkraftheber, Komfortkabinen, weiteren Hydraulikanschlüssen, verschiedenen Reifenarten u.v.a.m. ausgerüstet werden. Für den Erdbau, die Land- und Forstwirtschaft, den Wein- und Obstbau und für den Winterdienst stehen auch leistungsstarke Anbaugeräte zur Verfügung.

Die ECO-Systems GmbH arbeitet intensiv am Aufbau eines umfassenden Vertriebssystems, und präsentiert daher seine gesamte Produktpalette erstmals auf der INTER-AGRAR in Wieselburg, in der Zeit vom 01. - 05. Juli 2009 im Freigelände 3b, Stand 132.

Detallierte Informationen zu den Produkten finden Sie unter www.ecopard.com im Internet. Darüber hinaus steht Hr. Kurt H. Langschwert für alle Fragen und Wünsche sehr gerne zur Verfügung.



Wintersaat

Um ein optimales Ernteergebnis bei der Wintersaat zu erzielen, sind einige Aspekte zu beachten. Die wichtigsten sind eine optimale Aufarbeitung des Bodens, sowie ein guter Pflanzenschutz.

Aufarbeitung des Bodens

Besonders gut zu Aufarbeitung des Bodens eignen sich Feingrubber. Sie arbeiten nicht all zu tief, gewährleisten ein gutes Saatbett, welches sich schnell erwärmen kann und bekämpfen mit einem nachlaufenden Striegel die Unkraut- und Ausfallgetreidereste, indem sie an der Oberfläche abgelegt werden.

Eine weitere Möglichkeit ist die

Wintersaat stellen Viruserkrankungen dar. Am häufigsten verbreitet ist der Verzweigungsvirus. Er ist bei den verschiedenen Kulturen unter verschiedenen Namen bekannt. Bei Wintergerste kennt man ihn unter dem Namen Gelbverzweigungsvirus (barley yellow dwarf virus; BYDV), bei Weizen unter Weizenverzweigungsvirus (wheat dwarf virus; WDV), und bei Hafer wird er Haferröte genannt. Dieser gefährliche Virus tritt auch bei Roggen und Mais auf. Sind Maisfelder befallen, so muss es nicht immer unbedingt zu einem Ausbruch kommen, sondern der Mais kann auch einfach „nur“



Direktsaat in den Begrünungsbestand. Dafür eignen sich am besten Mulch- oder Direktsaatgeräte.

Allerdings ist bei der Direktsaat im Vorfeld eine Behandlung mit einem glyphosathaltigen Pflanzenschutzmittel nötig. Sind die Temperaturen schon gering, sollte man bei der Direktsaat nach der Spritzung einige Tage warten, damit die Pflanzen den Wirkstoff optimal aufnehmen können.

Pflanzenschutz

Bei der Wintersaat ist vor allem der richtige Saattermin für eine optimale Ernte entscheidend. Frühere Saattermine garantieren eine bessere vorwinterliche Entwicklung. Diese beinhaltet vor allem eine gute Ausprägung der Wurzeln und eine bessere Verträglichkeit und Toleranz gegenüber Trockenheit im Frühling und Frühsommer.

Jedoch birgt die Wahl eines frühen Termins auch Risiken in sich: Bei einer frühen Aussaat ist die Wahrscheinlichkeit von einem Auftreten von Mehltau größer. Mehltau kann allerdings sehr gut durch Fungizide bekämpft werden.

Eine weit größere Gefahr für die

Überträger sein. Weitere Überträger sind Blattläuse.

Leider gibt es kein Mittel um befallene Bestände zu kurieren, alleine die Überträger können bekämpft werden.

Späte Saattermine können diesen Erkrankungen am besten vorbeugen. Zum Schutz vor Unkräutern sollte auch im Herbst schon Pflanzenschutzmaßnahmen gesetzt werden.

Falls im Herbst noch keine Pflanzenschutzmaßnahmen ergriffen wurden, sollte man im Frühjahr unbedingt die Felder auf Unkräuter kontrollieren.

Vor allem Vogelmiere, Klettenlabkraut, Kamille oder Windhalm können das Wintergetreide so stark unterdrücken, dass es zu großen Ernteeinbußen kommen kann.

Sollten die Felder des Öfteren von Disteln- und Windenarten betroffen sein, so sollten sowohl im Herbst als auch spätestens im April Pflanzenschutzmaßnahmen getroffen werden. Am besten eignen sich Wachststoffe. Diese wirken allerdings erst bei wärmeren Temperaturen.

K.Suppanz